

Fürstenau, Justus

Article — Digitized Version

Die Bedeutung der deutschen Maschinenindustrie für die wirtschaftliche Entwicklung der arabischen Länder

Wirtschaftsdienst

Suggested Citation: Fürstenau, Justus (1957) : Die Bedeutung der deutschen Maschinenindustrie für die wirtschaftliche Entwicklung der arabischen Länder, Wirtschaftsdienst, ISSN 0043-6275, Verlag Weltarchiv, Hamburg, Vol. 37, Iss. 3, pp. 141-142

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/132437>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

gehoben zu werden, daß die ägyptischen Zahlungen stets termingerecht und zu den vereinbarten Bedingungen erfolgt sind. Die Regierung hat zwar heute den Prozeß der Industrialisierung etwas verlangsamt, aber keineswegs aufgegeben und sie legt nach wie vor großen Wert auf die Mithilfe des Auslands, und zwar besonders in Form mehr oder weniger langfristiger Kreditgewährung. Die Stabilisierung der augenblicklich wenig sicheren politischen Lage im

Mittleren Osten wird zweifellos den Aufbaukräften in Ägypten einen neuen Auftrieb geben. Dies sollte man sich bei der Beurteilung der geschäftlichen Möglichkeiten in Ägypten vergegenwärtigen. Das Fundament der ägyptischen Wirtschaft ist gesund, und der Markt wird, wenn die heute in Arbeit befindlichen Entwicklungsvorhaben durchgeführt sind, durch die Erhöhung des allgemeinen Lebensstandards auch für ausländische Verbrauchsgüter an Interesse gewinnen.

Die Bedeutung der deutschen Maschinenindustrie für die wirtschaftliche Entwicklung der arabischen Länder

Dr. Justus Fürstenau, Frankfurt

Die Struktur der Wareneinfuhr der arabischen Länder ist in den letzten Jahren nicht unwesentlich durch den großen Bedarf an Investitionsgütern aller Art für weitgesteckte wirtschaftliche Entwicklungsvorhaben beeinflusst worden. Darunter sind vor allem die Projekte zur Ausdehnung der landwirtschaftlich nutzbaren Fläche und Intensivierung der Agrarproduktion, zum Ausbau der Transportwege, zur Erschließung der eigenen Rohstoff- und Energiequellen und schließlich zur Ausweitung schon bestehender und Errichtung neuer industrieller Verarbeitungsbetriebe hervorzuheben. Die Zulieferungen zu diesen Investitionsprojekten bestehen in erster Linie aus Erzeugnissen des Maschinenbaus, die in der Einfuhr jener Länder einen immer größeren Raum einnehmen. Der Export von Maschinen und anderen Investitionsgütern in diese Märkte wird weiterhin dadurch begünstigt, daß die Wirtschaftsressorts der Regierungen der arabischen Staaten, die aus einem gewissen Devisenmangel heraus zu Importbeschränkungen gezwungen sind, der Einfuhr dieser Güter Priorität einräumen. Für die Bundesrepublik als dem neben den USA und Großbritannien führenden Maschinenexporteur der Welt ergeben sich aus diesem Einfuhrbedarf der arabischen Staaten besonders günstige Möglichkeiten zur Intensivierung der beiderseitigen Handelsbeziehungen.

DER DEUTSCHE MASCHINEN-EXPORT

Die westdeutsche Maschinenindustrie hat die schwierige Lage, die sich aus dem teilweisen Verlust ihrer Produktionsstätten und der Abtrennung von ihren alten Absatzmärkten als Folge des Krieges ergab, in erstaunlich kurzer Zeit überwunden und steht

heute wieder an der Spitze aller exportierenden Industriezweige der Bundesrepublik. Ihre Lieferungen machen rd. 20 % der sich auf 31 Mrd. DM belaufenden westdeutschen Gesamtausfuhr aus. Ein wachsender Anteil dieser Ausfuhr entfällt auf die Länder der arabischen Welt.

Maschinenausfuhr der Bundesrepublik nach arabischen Ländern 1950—1956
(in 1000 DM)

Land	1950	1951	1952	1953	1954	1955	Jan.-Nov. 56
Ägypten	9,245	33,044	40,099	50,619	33,770	56,902	97,113
Irak	433	1,721	4,681	7,504	15,418	17,402	36,907
Libanon	—	3,241	3,431	4,340	12,533	11,125	11,887
Jemen	—	—	—	234	81	98	280
Saudisch-Arabien	485 ¹⁾	409 ¹⁾	2,539	2,905	5,027	6,480	4,752
Syrien	8,247 ²⁾	8,404	10,202	11,437	17,181	19,160	13,481
Jordanien	22	1,914	3,008	1,741	1,780	3,320	2,099
Insgesamt	18,432	48,733	63,960	78,780	85,790	114,487	166,519

¹⁾ einschl. Jemen, Muscat und Oman. ²⁾ einschl. Libanon.

Es ist schwer festzustellen, welche Bedeutung der westdeutsche Maschinenexport im Hinblick auf den gesamten Maschinenbedarf der arabischen Länder bereits heute hat. Doch lassen sich gewisse Anhaltspunkte aus einem Vergleich mit den wichtigsten anderen Maschinen exportierenden Ländern gewinnen, wobei allerdings mangels zuverlässiger Daten die in letzter Zeit zunehmenden Maschinenlieferungen einiger Ostblockstaaten nicht berücksichtigt werden können.

Der Anteil der Bundesrepublik an den Maschinenlieferungen der aufgeführten Länder nach den arabischen Staaten hat in den letzten Jahren durchschnittlich 21 % betragen. Dabei ist die Tendenz zu einer laufenden Erhöhung der westdeutschen Export-

Maschinenexporte westlicher Industriestaaten nach den arabischen Ländern
(in 1000 \$)

Land	Bundesrepublik			USA			Großbritannien			Frankreich			Schweiz			Insgesamt		
	1954	1955	1. Hj. 1956	1954	1955	1. Hj. 1956	1954	1955	1. Hj. 1956	1954	1955	1. Hj. 1956	1954	1955	1. Hj. 1956	1954	1955	1. Hj. 1956
Ägypten	8,041	13,548	11,715	6,647	13,332	10,973	9,609	14,570	9,366	3,632	4,053	2,309	4,064	10,099	2,668	31,993	55,602	37,031
Irak	3,671	4,144	4,463	8,337	10,362	8,385	12,002	13,264	8,241	197	1,689	3,269	110	219	279	24,317	29,678	24,637
Libanon	2,984	2,649	1,175	2,344	4,484	1,489	1,432	2,905	2,209	660	914	685	373	536	185	7,793	11,488	5,743
Saud.-Arabien	1,197	1,543	725	9,632	12,013	7,793	2,512	3,328	1,449	231	552	364	1,160	2,572	66	14,732	20,008	10,397
Syrien	4,091	4,562	1,766	4,773	4,602	1,670	3,782	5,840	3,585	1,020	1,416	212	353	401	178	14,019	16,821	7,411
Jordanien	424	791	223	325	1,218	242	1,015	1,510	711	—	52	40	12	6	45	1,776	3,577	1,281
Insgesamt	20,408	27,237	20,067	32,058	46,011	30,552	30,352	41,417	25,561	5,740	8,676	6,879	6,072	13,833	3,421	94,630	137,174	86,480

quote (von 21,6 % 1954 auf 23,2 % im 1. Halbjahr 1956) besonders bemerkenswert. Bei näherer Betrachtung ergibt sich allerdings, daß der Marktanteil bei den einzelnen arabischen Ländern sehr stark differiert. So ist z. B. die Bundesrepublik im ersten Halbjahr 1956 zum bedeutendsten Maschinenlieferanten Ägyptens aufgerückt, während sie auf dem jordanischen, libanesischen und syrischen Markt, auf dem Großbritannien seine Vorrangstellung behaupten konnte, sich mit den USA in den zweiten Platz teilt. In Saudisch-Arabien rangiert sie weit hinter den USA, aber auch hinter Großbritannien. Im Irak betragen zwar die amerikanischen und britischen Lieferungen im ersten Halbjahr 1956 noch je das Doppelte der westdeutschen Exporte, doch ist hier der weitaus kräftigere Anstieg der westdeutschen Maschinenlieferungen gegenüber denen der USA und Großbritanniens unverkennbar.

QUALITATIVE STREUUNG

Die oben zitierte Verlagerung der Einfuhrstruktur der arabischen Länder auf den Sektor der Investitionsgüter, primär der Maschinenbauerzeugnisse, wird besonders deutlich am Beispiel der westdeutschen Ausfuhr nach Ägypten. Der Anteil der Maschinenausfuhr an der deutschen Gesamtausfuhr nach Ägypten betrug: 1950: 11,4 %; 1951: 26,5 %; 1952: 25,0 %; 1953: 22,3 %; 1954: 17,2 %; 1955: 25,0 %; Jan. bis Nov. 1956: 39,7 %. Großprojekte, wie beispielsweise das Stahlwerk in Heluan und die Kraftwerke Kairo Süd und Nord, sind an dieser Entwicklung wesentlich beteiligt. Andererseits muß jedoch besonders vermerkt werden, daß die westdeutsche Maschinenausfuhr nach Ägypten eine weite Streuung auf den ganzen Bereich der einzelnen Fachzweige des Maschinenbaus aufweist, eine Beobachtung, die nicht nur für Ägypten, sondern auch für alle anderen arabischen Länder gilt. Diese Streuung schließt jedoch die Bildung gewisser Schwerpunkte in den Bezügen der einzelnen Länder, die teils aus deren besonderem Bedarf, teils aus der Beteiligung westdeutscher Firmen an Großprojekten resultieren, nicht aus. So war beispielsweise bei Ägypten ein besonderes Interesse an dem Bezug¹⁾ von Hütteneinrichtungen, Textilmaschinen, Werkzeugmaschinen, Armaturen, Kraftmaschinen, Lokomotiven, Pumpen, Bau- und Baustoffmaschinen, Druck- und Papiermaschinen, Hebezeugen und Fördermitteln sowie Landmaschinen zu verzeichnen. Bei Jordanien stand die Einfuhr westdeutscher Kraftmaschinen, Baustoffmaschinen, Holzbearbeitungsmaschinen, Pumpen, Druckereimaschinen und Einrichtungen für den Bergbau im Vordergrund. Der Libanon zeigte sich in erster Linie an Bau- und Baustoffmaschinen, Einrichtungen des Apparatebaus, Holzbearbeitungsmaschinen, Werkzeugmaschinen, Kraftmaschinen, Druckereimaschinen, Armaturen, Maschinen für die Nahrungs- und Genußmittelindustrie, Kältemaschinen und Textilmaschinen interessiert. Das Bezugsinteresse des Irak konzentrierte sich primär auf Bau- und Baustoffmaschinen, Lokomotiven, Kraftmaschinen, Maschinen für die Nahrungs- und Genußmittelindustrie und

¹⁾ die folgenden Angaben beziehen sich auf die Ausfuhr von westdeutschen Maschinenbauerzeugnissen nach Fachzweigen im Jahre 1956 in der Reihenfolge ihrer Bedeutung.

Armaturen. Bei den Bezügen Saudisch-Arabiens standen Bau- und Baustoffmaschinen, Kältemaschinen, Werkzeugmaschinen und Armaturen im Vordergrund. Die Einfuhren Syriens weisen eine besondere Vorliebe für westdeutsche Kraftmaschinen, Textilmaschinen, Bau- und Baustoffmaschinen, Maschinen für die Nahrungs- und Genußmittelindustrie, Flüssigkeitspumpen und Einrichtungen des Apparatebaus auf.

DIE PFLEGE DES MARKTES

Es steht zu erwarten, daß das Interesse der arabischen Länder am Bezug westdeutscher Maschinen in den kommenden Jahren eine weitere Belebung erfahren wird. Hierbei dürften die traditionellen freundschaftlichen Beziehungen zwischen der Bundesrepublik und diesen Ländern, die Qualität und Vielfalt des westdeutschen Angebots ebenso eine Rolle spielen wie die Entschlossenheit der arabischen Länder, den eingeschlagenen Weg zur Aktivierung ihres Wirtschaftspotentials weiter zu verfolgen, um für ihre rasch wachsende Bevölkerung neue Beschäftigungsmöglichkeiten und eine Hebung des Lebensstandards zu sichern.

Daß eine solche sprunghafte Entwicklung ihre besonderen Probleme und inneren Gefahren birgt, ist bekannt. Genannt sei hier als Beispiel nur die ungleichgewichtige Entwicklung einzelner Fertigungen ohne Sicherstellung der Produktion entsprechender Zulieferindustrien oder das Nachhinken bei der Ausbildung des erforderlichen Fachpersonals. Daher gewinnt für die arabischen Länder die betriebliche und technische Hilfestellung bei der Planung und Einrichtung der Anlagen, eine fachmännische Beratung sowie die Bereitstellung von qualifiziertem technischen Personal und Schulung einheimischer Ingenieure, Techniker und Facharbeiter eine ebenso große Bedeutung wie die Lieferung von Investitionsgütern an sich. Die westdeutschen Maschinenhersteller widmen dieser Seite des Exportgeschäfts mit den arabischen Ländern wachsende Aufmerksamkeit, wie die Übernahme von Beratungsaufträgen, die Entsendung von technischen Experten und die zunehmende Zahl von arabischen Praktikanten bei westdeutschen Firmen eindrucksvoll zeigen.

Die Ausbildung von Fachkräften dürfte schließlich auch der Errichtung und Unterhaltung eines zufriedenstellenden Kundendienstes in den Bezugsländern zugute kommen, dem gerade für den Bereich des Maschinenbaus im Interesse einer störungsfreien Leistung der gelieferten Anlagen und Maschinen besondere Wichtigkeit beizumessen ist. Mit Sorge beobachtet jedoch die westdeutsche Maschinenindustrie gewisse Entwicklungstendenzen, die sich störend auf den Wiederaufbau einer versierten Vertreter- und Kundendienstorganisation im arabischen Raum auszuwirken beginnen. Wenngleich die arabischen Länder zur Zeit nur etwa 3 % der westdeutschen Maschinenausfuhr aufnehmen, so neigt man doch in der Bundesrepublik zu der Ansicht, daß gerade der Vordere Orient für die deutsche Maschinenindustrie als ein Markt der Zukunft anzusehen ist, dessen sorgfältige Pflege im gemeinsamen Interesse aller Beteiligten liegt.